



# Erwartungen an eine Schweizer H2-Strategie

Daniela Decurtins

# Vom Idealismus zum Pragmatismus

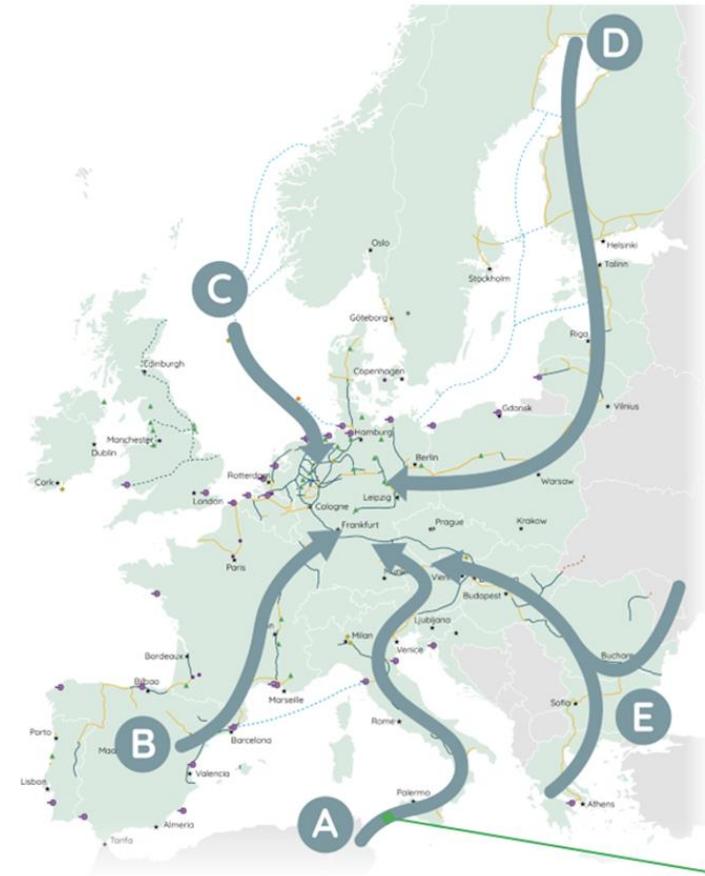
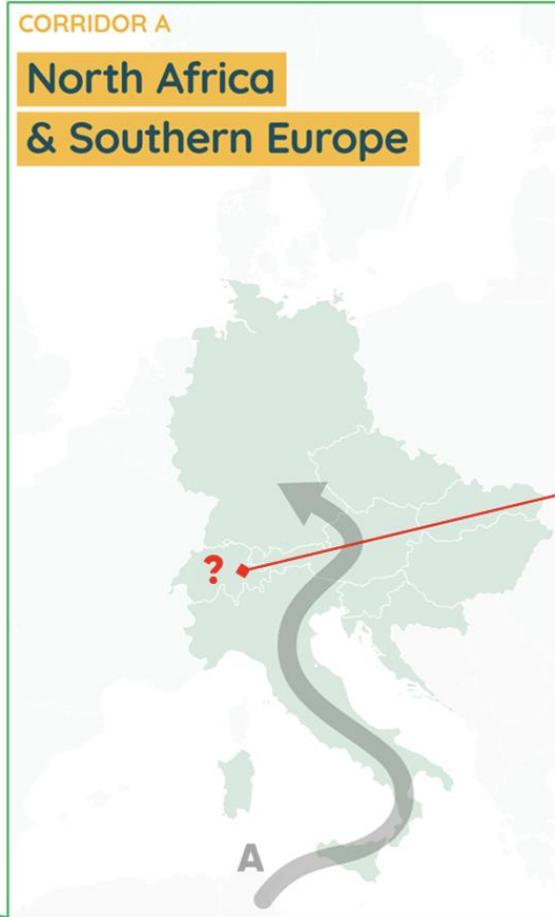


## Erkenntnisse aus Rotterdam

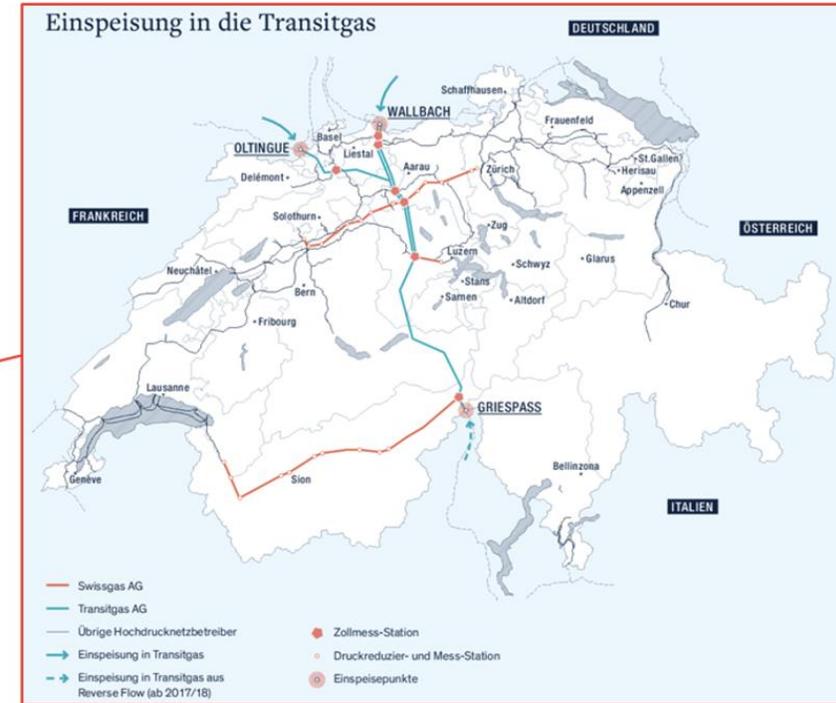
- Es gibt keine „one size fits all“-Lösung für die Transformation der Energieversorgung. Der Pfad hängt ab von den individuellen Ausgangslagen der Länder und Regionen.
- Internationale Kooperation sind der Schlüssel, um neue Technologien und Märkte zu entwickeln. Viele Investitionen werden notwendig; bestehende Infrastrukturen sollten möglichst genutzt werden.
- Neben erneuerbaren Elektronen werden Wasserstoff, Methanol, Ammoniak, SAF und E-Fuels eine wichtige Rolle spielen.
- Es braucht klare und stabile rechtliche Rahmenbedingungen (teilweise in Kombination mit Anreizsystemen).



# Die Schweiz bald draussen vor der Tür?



Quelle: European Hydrogen Backbone



Quelle: Transitgas

# Die Schweiz ist heute mitten drin



- Dank heutiger Transportinfrastruktur ein wichtiger Partner für seine Nachbarländer
- Zukunftsfähigkeit dieses geostrategischen Assets sicherstellen und gleichzeitig Option für den H2-Import offenhalten

# Handlungskompass für die H2-Strategie

**Wasserstoff und erneuerbare Gase als Teil des Energie- und Wirtschaftssystems denken**

**Angebot und Nachfrage nach H2 und erneuerbaren Gasen sind zusammen zu entwickeln**

**Infrastruktur (Netze/Speicher) planen und aufbauen**



**Rechtsunsicherheit reduzieren mittels technischer Standards, schlanker Regularien**

**Handel, Zugang zu Märkten und Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen**

**Finanzierungsmechanismen, um das Risiko von Investitionen in H2-Infrastruktur zu reduzieren**



# Vielen Dank!

[daniela.decurtins@gazenergie.ch](mailto:daniela.decurtins@gazenergie.ch)